

Konsultation

Kollektivität - höchstes Prinzip

in der Arbeit der Leitungen

Der VIII. Parteitag der SED hat mit seinen Beschlüssen die vor unserer sozialistischen Gesellschaft liegende Wegstrecke abgesteckt. Mit den großen und zugleich komplizierten Aufgaben wächst die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei, der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Für das einheitliche Handeln und aktive Wirken aller Parteiorgane und jedes Parteimitgliedes ist die strikte Anwendung des Prinzips des demokratischen Zentralismus eine entscheidende Voraussetzung. Seine Verwirklichung ist eng mit der ständigen Entwicklung der Kollektivität der Leitung und der Erhöhung der persönlichen Verantwortung verbunden.

Der Verlauf der Parteiwahlen zeigt anschaulich, wie sich Kollektivität der Leitung

und persönliche Verantwortung in der Partei im Kampf um die Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages und der 4. Tagung des ZK weiter entwickeln.

In seiner Rede auf der propagandistischen Großveranstaltung in Leipzig am 10. März 1972 sprach der Erste Sekretär des ZK der SED, Genosse Erich Honecker, auch darüber, was es heißt, Wahlversammlungen im Stil des VIII. Parteitages durchzuführen. Dabei sagte er: „Wahlversammlungen im Stil des VIII. Parteitages — das heißt schließlich, die Kollektivität zu fördern, konstruktiven Widerspruch nicht zu scheuen und jedem Genossen die Möglichkeit zu geben, in der Mitgliederversammlung seine Fragen und Vorschläge zur Diskussion zu stellen.“¹⁾

Kollektivität — Wesensmerkmal der Partei neuen Typus

Die Kollektivität und die mit ihr untrennbar verbundene persönliche Verantwortung der Genossen werden in den marxistisch-leninistischen Parteien als das höchste Prinzip in der Arbeit aller leitenden Parteiorgane verwirklicht und entwickelt. Tagtäglich bewahrt sie sich im Leben der Grundorganisationen der SED

und in der Arbeit aller Parteiorgane, daß „die Kollektivität, die die persönliche Verantwortung einschließt, eine unerläßliche Bedingung für realistisches und sachliches Herangehen vor allem an neue Probleme (ist). Sie gewährleistet wissenschaftlich exakte Entscheidungen.“²⁾

Das Prinzip der Kollektivität

der Leitung ist ein Wesensmerkmal der Leninschen Partei neuen Typus. Als wichtige Seite der Verwirklichung des demokratischen Zentralismus ist die Kollektivität die Voraussetzung, um die Weisheit aller Genossen in die Beschlüsse der Partei einfließen zu lassen. Sie fördert die Entwicklung der innerparteilichen Demokratie und die Aktivität aller Mitglieder und Kandidaten. Schöpferischer Meinungsstreit, exakte Abgrenzung der Verantwortung und Einhaltung der Parteidisziplin bei der Durchführung der Parteibeschlüsse kennzeichnen die Kollektivität der Leitung und werden gleichzeitig durch sie entwickelt. Zur kollektiven Leitung gehört stets die vertrauensvolle Beratung und Zusammenarbeit der Parteiorgane und der Parteimitglieder mit den Werktätigen.

Das Prinzip der Kollektivität der Leitung und der persönlichen Verantwortung als Wesensmerkmal der Leninschen Partei neuen Typus ergibt sich unmittelbar aus der historischen Mission der Arbeiterklasse, aus der Rolle der Volksmassen in der Geschichte und aus der Tatsache, daß die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer revolutionären Partei mit den neuen Anforderungen unserer sozialistischen Entwicklung objektiv ständig wächst. Kein Parteifunktionär — und sei er noch so klug und erfahren — kann ohne die Weisheit des Kollektivs den vielfältigen, komplizierten und eine wissenschaftliche Betrachtungsweise erfordernden Aufgaben gerecht werden. Durch Kollektivität in der Arbeit aller Leitungen wird am wirkungsvollsten Erscheinungen des Subjektivismus begegnet. Die gewissenhafte kollektive Einschätzung der realen Möglichkeiten und Notwendigkeiten verhindert